

Österreichische Gebärdensprache im Gymnasium

VerfasserIn des Artikels:

Dipl. Päd. Mag.a Silvia Kramreiter

Zeitschrift: GEBÄRDENSACHE 2010

Zeitschrift des Österreichischen Gehörlosenbundes

Sprachen bauen Brücken zum Verständnis anderer Kulturen und Länder. Sie tragen dazu bei, Verbindendes und Gemeinsames zu entdecken und einander über kulturelle weltanschauliche Grenzen hinweg zu verstehen.

Mit viel Freude und Engagement lassen sich Österreichs Schülerinnen und Schüler auf interkulturelles Lernen ein, dies machten die 116 Einreichungen zur österreichweiten Projektausschreibung **„Interkulturalität und Mehrsprachigkeit – eine Chance!“** sichtbar.

„Die vielen positiven Rückmeldungen sind ein deutliches Zeichen für den Erfolg der fächerübergreifenden Schulaktion“, so Unterrichtsministerin Claudia Schmied. „Die Maßnahme fördert das Bewusstsein von jungen Menschen für die Bedeutung der Mehrsprachigkeit und trägt zur Verankerung des Unterrichtsprinzips ‚Interkulturelles Lernen‘ an Österreichs Schulen bei.“

Dieses Schuljahr reichte das **GRG Erlgasse in Wien** das Projekt **„Österreichische Gebärdensprache in der AHS“** ein, das von einer Fachjury bestehend aus Expertinnen und Experten der Bereiche interkulturelles Lernen, Kulturvermittlung, Mehrsprachigkeit und Pädagogik unter den besten Projekten ausgewählt wurde.

Klassenbeschreibung

Seit dem Schuljahr 2009/10 gibt es am Gymnasium Erlgasse eine Integrationsklasse mit 6 gehörlosen Kindern und 14 hörenden Kindern. Die Klasse wird nach dem bilingualen Modell in Gebärdensprache und Lautsprache unterrichtet.

Die Ressourcen sind strukturell dem österreichischen Integrationsgesetz angeglichen, d.h. alle Unterrichtsstunden werden von zwei PädagogInnen im Team gehalten. Der Fachunterricht wird von den AHS-PädagogInnen und von einer gebärdensprachkompetenten Gehörlosenpädagogin gemeinsam vermittelt. Weiters ist auch noch eine gehörlose Unterrichtsassistentin für einige Stunden in der Klasse.

Es definiert sich diese Klasse nach der „zielgleichen Integration“. Hier werden alle Schüler nach den gleichen Rahmenrichtlinien unterrichtet. So werden z.B. Schülerinnen und Schüler mit Hörbeeinträchtigung zielgleich (mit den

nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern) unterrichtet. Dies setzt voraus, dass die Schule die Möglichkeit hat, den so genannten "Nachteilsausgleich" sicherzustellen. Konkret bedeuten der Nachteilsausgleich in dieser Klasse, der Einsatz von Gebärdensprache und die Berücksichtigung von speziellen gehörlosenpädagogischen Unterrichtsmethodiken im Unterricht für die Kinder mit Hörbeeinträchtigung. Weiters bekommen die gehörlosen SchülerInnen zusätzliche Förderstunden zur Verfügung gestellt, wo der Lernstoff nochmals gefestigt werden kann oder ein gezielter gehörlosenspezifisch-funktioneller Unterricht (Hörtraining, Artikulationstraining, therapeutisch-funktionelle Übungen) angeboten wird.

Ziel ist, dass die gehörlosen SchülerInnen alle Bildungsinhalte des AHS-Lehrplans in ÖGS und Lautsprache erhalten, erlernen und anwenden können.

Projektbeschreibung

Das Projekt „**Österreichische Gebärdensprache in der AHS**“ umfasst konkret eine Unverbindliche Übung „Gebärdensprache“ für alle hörenden Kinder der Klasse.

Die hörenden Klassenkameraden und ProfessorInnen des Teams erhalten pro Woche eine Stunde Gebärdensprachunterricht. Diese Unverbindliche Übung ist im Stundenplan fixiert und wird im Zeugnis festgehalten.

Der Gebärdensprachunterricht wird von einer gehörlosen Unterrichtsassistentin mit der Ausbildung der „Akademischen GebärdensprachlehrerIn“ (Universitätslehrgang der Uni Klagenfurt) und der Gehörlosenpädagogin im Team gehalten.

Durch die gehörlose Native Signerin fließt neben der Gebärdensprache eine kulturelle Komponente mit hinein. Die hörenden Kinder erleben eine erwachsene gehörlose Person, erfahren spezifische Umgangsformen und Lebensweisen mit gehörlosen Personen und erkennen, dass gehörlose Menschen zwar eine eigene Kultur und Sprache besitzen, in ihrer Lebensführung jedoch nicht anders sind als hörende Menschen. Rückwirkend erzeugt der Umgang mit der gehörlosen Unterrichtsassistentin Respekt und Anerkennung und die gehörlosen Klassenkameraden werden nicht als beeinträchtigt sondern als Sprachgruppe erlebt. Dies wiederum wirkt sich positiv auf den sozialen Umgang der gesamten Klasse miteinander aus.

Die hörenden Kinder haben ein hohes Interesse an der Gebärdensprache. Hochmotiviert lernen sie schnell und die Neugier an der neuen Sprache ermöglicht ihnen nach einem dreiviertel Jahr Gebärdensprachunterricht Alltagskommunikationen in Gebärdensprache mit ihren gehörlosen MitschülerInnen problemlos zu führen.

Unser Bilingualer Unterricht beinhaltet:

- Alle Fächer werden in Gebärdensprache (ÖGS) und Lautsprache angeboten
- Englisch mit ASL (American Sign Language) durch eine gehörlose Unterrichtsassistentin (Native Signerin)
- Unverbindliche Übung Gebärdensprache für hörende MitschülerInnen
- Unverbindliche Übung Gebärdensprache für gehörlose SchülerInnen mit einer Native Signerin
- Projekte mit ÖGS (z.B. Signsongs, Interkulturelles Sprachenprojekt usw.)

Ausblick

Die gesamte Klasse fällt in ihrem sozialen Umgang miteinander besonders positiv auf. Mehrsprachigkeit und Interkulturelles Lernen wirkt förderlich auf Klassen- und Unterrichtsklima.

In diesem Projekt kommen wir dem Gedanken eine inklusive Schule zu schaffen sehr nahe, da sich hier das System Schule an den Bedürfnissen der SchülerInnen orientiert. Um Kommunikation zwischen den Mitschülern zu ermöglichen, wird den hörenden Kindern ein gezielter Sprachunterricht angeboten.

Unser Motto: „Gute Bildung durch hohe Sprachkompetenz!“